

Bestes gegen Schnaken, Flöhe, Schlingenschilder, Wanzen, Kravatten auf Staubtieren etc.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein zweites Mittel — jederslei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die vertiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Wacknang bei Herrn C. Weismann. „Sulzbach“ „G. Gelbing.



Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.

Schluss der Ausstellung Ende September 1896.

Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpff, kgl. Hoflieferant in Stuttgart, seit über 50 Jahren als gesündestes und billigstes Kindernahrungsmittel

vorzüglich bewährt und von den Herren Ärzten bestens empfohlen

General-Depot (alleiniger Engrosverkauf) bei J. Moser, Stuttgart, Hauptkälberstraße Nr. 118.

Zu haben bei Albert Moser, obere Apotheke in Wacknang. M.

Die Weibchendamme.

Roman von Carl Görlig.

(Fortsetzung.)

Wir werden dies Verbrechen und seinen Urheber noch genauer kennen lernen; für jetzt genügt es, zu wissen, daß Paul Lamprecht gezwungen gewesen war, mit Frau und Kind Barockhaus und Vaterstadt für immer zu meiden. Arm und heimlos war er vor länger als einem Jahrzehnt in die weltstädtische Residenz gekommen. Die geringen aus dem Schiffbruch früheren Glanzes geretteten Mittel waren bald erschöpft worden, das Mißgeschick hatte Paul verfolgt; eine unbedeutende Stellung, die weder seiner Bildung noch viel weniger seinen früheren Gewohnheiten entsprach, hatte ihn und die Seinigen wenigstens vor dem Hungerstich geschützt, bis er infolge einer Erkältung, welche er sich im Dienste zugezogen hatte, vom Schlage getroffen aufs Krankenlager geworfen wurde, von dem er nicht wieder aufstehen sollte. Eine Wertsache nach der andern mußte hingegeben werden, um aus deren Erlös die Mittel zur Fristung des Lebens zu gewinnen. Die Not brach herein. Pauls Frau suchte durch Strickarbeit für Labengehälften sich, das Kind und den gelähmten Mann zu ernähren, vergebens, die Kräfte der armen Frau reichten nicht dazu aus. Die Not wurde zum Elend.

Emmy war mittlerweile in ihr zwölftes Jahr getreten. In dem lieblichen Kinde lag ebenso viel Engelhaftes wie Heldenmütiges. „Mutter“, hatte sie eines Tages zu dieser gesagt, „ich will dazu beitragen, unsere Lage zu erleichtern, du sollst nicht mehr für mich, ich werde für mich selbst sorgen!“ Frau Lamprecht war zuerst entsetzt gewesen in dem Gedanken, ihr Kind, wenn auch nur auf Stunden, von sich zu lassen; aber die Not hatte ihr Muttergefühl zum Schwelgen gebracht.

Ein einziger, mühsam aufgebrachtener Thaler war das Kapital gewesen, mit welchem Emmy einen Handel mit Blumensträußen angefangen hatte. Für diesen Thaler konnte sie alle Morgen bei einem Gärtner abgehackte Blumen, ordnete sie mit geschickten Händen zu kleinen Sträußen und bot diese auf verkehrsreichen Straßen und Plätzen zum Verkauf. Mit vor Freude leuchtenden Augen brachte sie der Mutter stets den erzielten Uberschuß und legte immer das winzige Stammkapital von einem Thaler wieder zum Ankauf neuen Blumenmaterials für die nächsten Tage zurück.

Durch diesen kleinen Blumenhandel war Emmy mit der Gräfin Schönmark in Verbindung gekommen. Die Weibchen, welche die Gräfin in schon verwelltem Zu-

stande vor der Brust getragen hatte, als ihr der Assessor Simmern und Helene von Frau Lessing vorgestellt wurden, waren aus Emmys Köstchen entnommen gewesen. Aber der Verkauf dieser Weibchen war das letzte Geschäft, das Emmy gemacht hatte. Dem Zugwind der Strafe ausgeliefert, hatte sie sich eine Erkältung zugezogen und war am vorgefrühen Abend zwar mit einem Betrage von zwei Thalern, aber bereits fieberkrank nach Hause gekommen.

Der von der geängstigten Mutter herbeigeholte Arzt hatte die Achseln gesüht und gemeint, daß er noch nicht mit Bestimmtheit beurtheilen könne, welche Wendung die Krankheit des Kindes nehmen würde. Die beiden Thaler waren durch den Besuch des Arztes, durch die Medizin und die notwendigen Nahrungsmittel aufgebraucht worden.

Die nächste Morgenröthe besah ein entsehltes Elend in dem Dachkübchen.

Das Frühstück für Mann und Frau bildeten die kalten Kartoffeln, welche von der gestrigen Abendmahlzeit übrig geblieben waren, für das kranke Kind hatte die Frau von einer mildthätigen Nachbarin etwas Milch erbeten und erhalten.

Die kleine Franke hatte nicht wieder vom Aufstehen gesprochen, ihre Schwäche ließ solchen Gedanken garnicht mehr bei ihr aufkommen.

Nachdem Emmy die Milch willig genommen, hatte sich die Frau an den Tisch gesetzt, welcher vor dem Fenster stand, und eine Näharbeit ergriffen. Wenn diese vollendet war, durfte sie hoffen, von dem Ladensinhaber, für welchen sie arbeitete, einige Groschen zu erhalten; aber der Mangel an ausreichender Nahrung und die Nachtschwachen hatten ihre Kräfte untergraben, der Angsthweiß rann ihr von der Stirn, es kimmerte ihr vor den Augen, daß sie keinen Stroh in der Leinwand unterfischen konnte, ihre Hände zitterten und sanken matt in ihren Schoß.

„Therese!“ — tönte es von dem Lager des Mannes her, welcher im Anblick dieses unglücklichen Elendes sein Körperleiden für kurze Zeit vergessen hatte.

Sie legte die Näharbeit fort, stand auf, ging zu ihrem Mann und setzte sich wort- und flügellos auf dessen Bett.

„Wir sind zu Ende“, seufzte er leise, damit das kranke Kind ihn nicht hören sollte, „es kann so nicht weitergehen!“

„Es kann so nicht weitergehen!“ wiederholte Therese mechanisch, nur mit noch leiserer Stimme, als wie ihr Mann gesprochen hatte.

„Wir müssen vor Hunger sterben“, fuhr der Mann fort, „wenn wir uns nicht zu dem Letzten verleben!“

Die abgesehrte und gänzlich erschöpfte Frau richtete

sich mit dem letzten Rest ihrer Kraft auf und sah den Mann fragend an.

„Du mußt zu Detmann gehen!“

So schwach Therese auch war, sprang sie wie von einer Feder emporgeschmetzt auf, als sie ihren Mann den Namen „Detmann“ aussprechen hörte. Betrachtung, Haß, Verzweiflung zeigten sich auf ihrem Gesicht.

„Zu Detmann? Niemals!“ rief sie schauernd und setzte dann gleich wieder leise und hoffnungslos hinzu: „Wozu sollte das uns helfen? Er würde nur unndigerweise aufmerksam gemacht werden, daß wir uns mit ihm in einer Stadt befinden; nehmen kann er uns zwar nichts mehr; denn er hat uns ja schon alles genommen, aber er würde es für einen Vorzug halten, daß wir zusammen sterben könnten, und diesen Vorzug würde er uns nicht gönnen und gewiß Mittel und Wege finden, uns im Angesicht des Grabes noch zu trennen!“

Der Mann, unerschrocken, wie er durch die Bähmung seiner rechten Körperseite war, zog mit der Linken ein zusammengelegtes, vielfach zerstücktes Papier mühsam unter dem Strochack seines Lagers hervor und hielt es der Frau entgegen.

„Hast du dies vergessen?“ fragte er dabei.

„Glaubst du also noch immer“, erwiderte sie, „daß Recht Recht bleibt: muß? Ich dachte, daß du diesen Glauben längst hättest aufgeben müssen!“

Er deutete mit der Hand, in welcher er das Papier hielt, nach dem Bett des Kindes.

„Denk! an unser Kind!“

Die Frau ließ den Kopf sinken, wie jemand, über den ein Todesurteil gesprochen worden ist, und der die Auslosigkeit einer Verurteilung kennt.

„Ich kann nicht gehen, fuhr der Gelähmte fort, „sonst käme dieser Gang, wie jede Sorge für Euch mir zu, aber Gott hat mich geschlagen, daß ich mich von meinem Schmerzenslager nicht erheben sollte, und doch hoffe ich noch immer, daß der Tag des Herrn kommen wird! Um diesen aber erleben zu können, müssen wir das Unfrige thun, und du, mein armes, geliebtes Weib, bist für jetzt meine Hand, mein Fuß!“

„Gieh her“, sagte sie, „der Versuch soll gemacht werden, damit ich meinen letzten Atemzug über, wenn ich Euch vor mir sterben sehen sollte, mit keinen Vorwurf zu machen habe.“

Sie nahm das Papier aus der Hand ihres Mannes, nickte ihm einen wehmüthigen Abschiedsgruß zu, hauchte einen leisen Kuß auf die Stirn des wieder eingeschlafenen Kindes und verließ, nachdem sie sich in ein großes, schon sehr abgetragenes Tuch gehüllt hatte, die Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch Wacknang.

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wacknang.

Nr. 143.

Samstag den 12. September 1896.

65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wacknang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wacknang und im Zehntelometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 1 M. 30 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweißach.

Verkauf

der in der Selbstverwaltungsjagd vom 1. Oktober 1896/31. Januar 1897 anfallenden

Halren.

Am Donnerstag den 17. September, vormittags 10 Uhr kommt der auf 120 Stück geschätzte Gefammtanzahl der Halen des Reviers, welche sämtlich portofrei geliefert werden, zum Verkauf.

Auswärtige Liebhaber wollen ihre Angebote, welche pro Stück — getrennt nach dem Anfall vom 1. Oktober bis 15. November 1896 und nach demjenigen vom 16. November bis 31. Januar 1897 — zu machen sind, bis zu oben genanntem Termin portofrei ans Revieramt einbringen.

Privat-Anzeigen.

Tuch und Bukskin

Loden

Salblich

halbwollene u. baumwoll. Hosenstoffe

halte bei besonders billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Louis Vogt.

Wacknang.

W. Spinner

empfiehlt sein gut sortirtes Lager

fertiger Herren- und Knabenkleider

zu den äußerst billigen Preisen, als

Ganze Anzüge von 12 Mark an

bis zu den feinsten Qualitäten,

Kinder-Anzüge, Arbeitskleider billig

Große Auswahl in Stoff

Anfertigung nach Maß

Garantie für modernen Schnitt und gutes Passen.

Gold- & Silbervaren

silbernen und goldenen Ringen, Eheringen, Ketten u. dgl., versilberten Waren, Eß-, Kaffee- und Vorlegelöffel in verschiedenen Qualitäten, Frauen- und anderen Broschen in schöner Auswahl, Haarsticker u. s. w., sowie Brillen und Zwicker empfehlend in Erinnerung, ebenso

Messervaren aller Art,

Echtere, Gürtelwaren zu allen denkbar billigen Preisen.

Reparaturen aller Art werden billigst besorgt.

Um günstigen Zuspruch bittet

G. Volz, Silberarbeiter.

Steinheim a. d. Wurr.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einen werten Publikum des Bezirkes Wacknang und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das meiner seitherigen Wirtschafft zum Oben gegenüberliegende

Gasthaus zur Sonne

käuflich erworben habe und am Donnerstag den 17. d. M. dasselbe mit Mehrgewei eröffnen werde. Unter Aufsicherung aufmerksamer Bedienung ist mein Bestreben dahin gerichtet, durch billige Abgabe stets guter Speisen und Getränke mir das Vertrauen des verehrl. Publikums zu erwerben. — Mache noch besonders aufmerksam auf meine gut eingerichteten Zimmer und Betten zum Uebernachten. Um geneigten Zuspruch bittet

Wohndienst. Hochachtungsvoll

Wilhelm Walz & Sonne.

Ernst Haag am Markt

empfiehlt sein reichhaltig ausgehattetes Lager in:

Tuch, Bukskin, Nammgarn & Cheviot Loden- und Ueberzieherstoffen, Halbtuch und Hosenzeug etc.

Damenkleiderstoffe & Besatzartikel

in großer Auswahl.

Sachenstoffe, Unterrockstoffe.

Ausstauer-Artikel, als:

Bettbarchent & Drill, Damast, Satin-Augusta, Fik, Bettzeug, weiß & farbig Cretonne, Shirting, Handtücher, Tischtücher & Servietten, Vorhangstoffe

Bettfedern

Baumwollflanell

in großer Auswahl und bewährten Qualitäten.

Sichere billige Preise und reelle Bedienung zu und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Wacknang. Ernst Haag am Markt.

Kochöfen

im Zimmer und außen heizbar,

Reichsöfen, Lorenz Patent-Kochöfen sowie die neuesten Sorten

Hausfreundöfen, Königsöfen und Kohenloher Kochöfen

für Holz- und Steinkohlenbrand,

Regulieröfen & Amerikaneröfen

mit Dauerbrand,

schwarz, vernickelt und farbig emailliert,

Kochherde,

mit und ohne Waschkessel,

Kochgeschirre

roh, verzinkt & emailliert

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Albert Bauer.

Alle Defen werden zum höchsten Preise angenommen.

Feuerfeste Mauersteine

für Kesselausmauerungen, sowie feuerfeste Erde,

Bausteine & Herdplatten

für Backöfen

empfehle in bester Ware billigst

Albert Bauer.

B a c k n a n g.



BETT FEDERN
und Flaum

in frischer gut gereinigter Ware,
Bettbarchent & Drill
Weiße & farbige Damaste
Gleichte Elsäßer Tücher
Bettvorlagen, Tischteppiche
Handtücher, Servietten
sowie sämtliche
Anstener-Artikel
fertige Betten
empfehlen in nur höchsten Qualitäten
F. A. Winter.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abflüsse
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolinum für Holzanstreich. (S.)
Richard Pfeiffer, Feuerbach.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.
Lager hält Herr
C. Weismann in Backnang.

Sesamkuchen und Erdnuskuchen
empfehlen in frischer Ware äußerst billig
Albert Bauer.

Brückenwagen Schnellwagen Tafelwagen und Gewichte
empfehlen
Albert Bauer.

Ia. Welschkorn Welschkornschrot Welschkornmehl
in ganz frischer, gelber, gelber Ware
empfehlen billig
Willy. Wolf, Kunstmühle.

Prima Erdnuskuchen und Sesamkuchen
find wieder eingetroffen und fortwährend
zu haben bei
Bäcker Morcher a. Markt.

Roggen und Dinkel
zur Saat hat abzugeben
Breuninger a. Krone.

Eine Kuh
mit dem zweiten Kalb (unter
zwei die Wahl) verkauft
weil überflüssig
Gottlob Ködner.

Ein Schweizer Biegenbock
1 1/2-jährig, weiß, hornlos,
Saamenreife, hat zu verkaufen
G. Krauß.

Ein neuer eleganter Einspänner-Chaise
(Victoria) und ein neues 3spänniges
Gefährt (Break)
verkauft billig
G. Kummerer, Schmied, Karlsruherstr.

B a c k n a n g.

**Herren- & Knaben-Anzugstoffe
Hosen- & Heberzieherstoffe**
empfehlen in neuer großer Auswahl billigst
F. A. Winter.

Gottlieb Beerwart, Backnang
empfehlen sein großes
Schuhwarenlager
in anerkannt solider Ware zu billigen Preisen.

B a c k n a n g.

Im Gasthaus z. Engel
über den Markt den 15. Septbr.

Großer reeller Verkauf
fertiger Herren- & Knabenkleider
zu sehr billigen Preisen.

Preis-Courant:
Anzüge für Männer in Bukskin, Hammarn u. Cheviot
von M. 15 an.
Jünglings-Anzüge von M. 10 an.
Burschen-Anzüge von M. 7 an.
Knaben-Anzüge von M. 3 an.
Kodensoppen von M. 5 1/2 an.
Bukskin-Doppeln von M. 7 an.
Arbeiter-Doppeln und Hosen von M. 2 an.
Knaben-Doppeln und Hosen von M. 1 1/2 an.
Heberzieher sehr schön und billig.
Eine Partie Bukskin-Hosen von M. 5 an.
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Lovison,
aus Schw. Gmünd
Heber den Jahrmart, 15. Sept.
im Gasthaus zum Engel.

Stand beim Viehmarkt, schrägüber vom „Engel.“
Zu dem am Dienstag stattfindenden Krämermarkt bringt
M. Rohm aus Heilbronn zum Verkauf
Cellulid-Uhrenschub-Gehäuse, Stück nur 25 Pf.
Deckratten in hellen Seidenstoffen, Stück nur 18 Pf.
Glycerin-, Mandel- & Blumenseife, Stück 100 Gr. nur 9 Pf.
Trinkgläser (außerordentlich Gelegenheitskauf) Stück 8 Pf.
Herrenhinterband, breit, Stück 5 Meter, nur 9 Pf.
Spazierstöcke, große Auswahl, Stück nur 20 Pf.
Körnersack, große Auswahl, 3 Rollen nur 25 Pf.
sowie noch viele hier nicht genannte Artikel zu sehr billigen Preisen, worauf noch
besonders aufmerksam mache.
Stand beim Viehmarkt, schrägüber vom „Engel.“

Für Fuhrleute.
Die an der Thauswiese hier lagernde
eiserne Brücke, den Herren Büßling
u. Co. in Stuttgart gehörend, soll an
tüchtige Fuhrleute zum Transport
auf den Backnanger Bahnhof und
zwar verladen in den Eisen-
bahnwagen, verpackt werden.
Gewicht ca. 480 Ztr.
Auftragende wollen sich wenden an
C. Kälble,
Maschinenwerkstätte in Backnang.

Obstmühle st. Presse
mit 2 eisernen Spindeln und eine größere
Brückenwage
hat zu verkaufen
Lehmann.

4 Faß, 2 Betten und 1 Kasten
sowie fortwährend gutgebrannte
Ziegelwaren und Dampfkessel
bei **Jak. Stad, Ziegler.**

Pferde-Leppich Bett-Leppich Bügel-Leppich Betttücher
empfehlen in guten Qualitäten zu billigen
Preisen
Ernst Haag a. Markt.

Die Conditorei von G. Gebhardt
empfehlen stets frisch:
**Wien. Vanille-Zwieback
Dehringer Zwieback,
Prinzessin-Zwieback-
Mehl,
Hafermehl, Gerstenmehl**
(bestes Nahrungsmittel für Kinder).

Sie glauben nicht,
welchen wohltätigen u. verschönernden
Einfluß auf die Haut das tägl. Waschen mit
Bergmann's Fillemilch-Seife
v. Bergmann u. Co. Dresden-Neudeck
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten, ro-
sigweihen Teint, sowie gegen alle Haut-
unreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei
Apotheker Nofer, obere Apothek.

„Waltbrücke“
ist nicht der Wahrheit entsprechend.
Die Stadtgemeinde hat im Oktober
1895 eine Wiese in der Thaus erkaufte.
Verkäufer waren an ihr Wort gebunden,
die Stadt nicht. Im März 1896 kauften
die H. Sauer, Wapp und Roth fragliche
Wiese für den Fall an, daß die Stadt
vom Vertrag zurücktrete. Bei dieser Ge-
legenheit wurde ihnen die ganze Sachlage
mitgeteilt und ihnen schon damals in
Anspruch gestellt, daß wenn sie die Stadt
die Wiese behalte, ihnen die Zufahrts-
straße zur Brücke überlassen werde.
Dies wurde am 6. Juli wiederholt be-
stätigt. Diese Wiese bildete nie ein
Hindernis zur Aufstellung der Brücke,
wozu die Genehmigung der K. Kreisregie-
rung überhaupt am 9. Aug. erst einkam.
Ein schriftl. Gesuch um bare Unter-
stützung wurde erstmals am 3. Septbr.
d. J. dem Gemeinderat eingebracht und
schon am 4. Septbr. haben die Kollegen
den von den Interessenten gewünschte
Arbeitvertrag von 500 M. bewilligt.
Daß für diese Summe und die unent-
geltliche Ueberlassung der Straße im Werte
von ca. 500 M., also zus. ca. 1000 M.
Gemeindebeitrag auch die Wiese die Brücke
ohne Brückengeld passieren dürfen, war
doch gewiß ein berechtigtes Verlangen.
Die Zeichner freiwilliger Beiträge waren
durch den Beschluß der Kollegen ihrer
Zulagen nicht entbunden.
Die Unterhaltung der Brücke wurde
nicht abgelehnt, in dieser Beziehung ist
vielmehr alles Weitere vorbehalten. Woraus
ausdrücklich wäre nach tabellarischer Aufstel-
lung die Uebernahme ganz selbstverständ-
lich gewesen. Sauer selbst war in der
Sitzung anwesend und mit der Ansicht
der Kollegen vollständig einverstanden.
Am 7. Septbr. erklärte Sauer, daß
er die Aufstellung der Brücke nicht über-
nehmen könne, weil er immer krank sei
und ihm die verprohene oder erhoffte
Mithilfe seines Nachbarn, Hrn. Wollf,
verlagte werde. Herr Wapp allein wollte
das Geschäft auch nicht ausführen.
Schließlich wurde die Brücke der Stadt
allerdings angeboten, aber ohne Ueber-
weisung der geeigneten Privatbeiträge
mit ca. 1500 M. Diese wollte die
Unternehmer für ihre Anlagen von
ca. 12-1300 M. selbst bezahlen.
Die Brücke kostete, ohne Transport
vom hiesigen Bahnhof auf den Platz
1154 M. Der Stadtgemeinde gegenüber
wurde zuerst 1950 M. und nun 2000 M.
vorgerechnet. Die Seine zu den Pfeilern
waren von dritter Seite längst unentgelt-
lich verprochen.
An der unterlassenen Aufstellung ist
also die Stadt durchaus nicht schuldig,
sondern nur die Artikelunterzeichner und
der Verlasser.
Jetzt soll die Brücke mit ca. 600 M.
Klagen verkauft worden sein, welcher den
bisherigen Eigentümern zukommt.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Praktisches
Giesshähnchen zu
MAGGI'S SUPPENWÜRZE

Prima vollsaftige Orangen
empfehlen
Julius Seeger, Conditor.

Andre Hofer Feigenkaffee
Anerkannt besser und gesün-
dlicher, dabei billiger Kaffee-
zusatz, das feinste Kaffee-
Verbesserungsmittel, ist
unentbehrlich als Beimisch-
ung zur Bereitung einer
wirklich wohlschmeckenden
Lasse Kaffee.
Vorrätig in den meisten
Colonialwaren-, Delica-
tesse- und Drogen-
Handlungen.
In Backnang bei
Georg Gebhardt,
Paul Henninger,
Julius Seeger. M.

St. Praline's u. Chokoladedesserts
find wieder frisch zu haben bei
Julius Seeger, Conditor.

EYACH-SPRUDEL
das beste
Tafelwasser

Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Christian Suber, Schuhmacher.

Mädchen
nicht unter 17 Jahre alt, das Liebe zu
Kindern hat. Gegenüber das Kochen zu
erlernen. Näheres bei der
Expedition d. Bl.

3 Schlafgänger
sucht
Meßger Feiglein,
Wilschstraße.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Stuttgart. Mit solchen Schritten nähert sich die
Ausstellung um nunmehr dem Ende. In der letzten
Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde der
Schluß endgültig auf Montag den 5. Oktober festgelegt.
Der Besuch ist bekanntlich anhaltend ein ausgezeichneter;
es dürften bis jetzt rund 800 000 Personen in die
Ausstellung eingetreten sein. Da die Abende jetzt länger
sind, empfiehlt es sich, den Morgen zum Besuch der
Ausstellungswelt und den Abend zum Besuch der elektro-
technischen Abteilung zu verwenden. Wir erinnern daran,
daß bis zum Schluß der Ausstellung nur noch drei
Mittwochs sind, an welchen die württembergischen Bahnen
die Ausstellungsbesucher mit den einfachen Fahrkarten
auch zurückzuführen.
o Untertürkheim, 11. Sept. Im hiesigen, so be-
lebten Orte, wird schon länger die Einführung elek-
trischer Beleuchtung beabsichtigt. Einstweilen ist
die Württemb. Hochspannungsgesellschaft
damit vorgegangen, in ihrem Anwesen beim Bahnhof,
der Restauration zum „Türken“, eine eigene Gas-
maschine aufzustellen, welche 14 Flammen (mit Glüh-
körpern) speist und eine vortreffliche Beleuchtung hervor-
bringt.

MAGGI'S SUPPENWÜRZE
Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich
erleichtert, — sauber und bequem —, und er-
möglicht auch die nur tropfenweise Verwendung
der Würze.
Zu haben in allen Geschäften, die
Maggi's Suppenwürze führen.

Am Gasthof z. Löwen.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 und 8 Uhr
Humoristische Konzerte
der Münchener Duettisten- u. Singspiel-Gesellschaft
Jean und Christiana Held.
Jean Held, Charakter-Komiker u. Humorist, früher bei Papa Geis in München.
Vorzügliche Leistungen. Elegante Kostüme.

J. Bir, Backnang empfiehlt sich im Einsetzen
künstlicher Zähne & Gebisse,
Bahnoperationen, Plombieren
in bester Ausführung zu mäßigem Preis.

Mechanische Schreinerei Backnang
empfehlen neben ihrem großen Lager in fertigen
Möbeln & Spiegeln
jeder Holzart auch ihr Lager in
amerik. Pittsch-Pine-Piemen,
zu Fußböden vorzüglich geeignet.

Schuppen Schuppen
samt Stiel
empfehlen
G. Kummerer, Karlsruhe.

Der Schwarz' von Delich
(Der Schwärze von Delich)
Erzählung in fränkischer Mundart
von
L. Hoffmann-Neßelbach,
Prof. a. d. tierärztl. Hochschule Stuttgart.
Eleg. brosch. 93 Seiten M. 1.20.
Ba da Haller Doobelich!
Gebichte, Erzählungen und Lebensarten in
Haller Mundart.
Gesammelt und herausgegeben von
Wilhelm German.
Eleg. brosch. 109 Seiten M. 1.20.
Wilhelm German's Verlag,
Hall.

2 Arbeiter
finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn
bei
W. Kef, Schreiner,
Grabenstraße.

Ein Mädchen,
das selbständig kochen kann, wird auf
Martini gesucht.
Sattler Göy.

Bzimmer
hat bis ersten Okt. zu vermieten
der Obige.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise der
höflichen Teilnahme bei dem soeben
Eingetragenen meiner lieben Gattin
Friederike Pressel, geb. Köstlin
für die vielen Blumenpenden
und die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sagt den
innigsten Dank
der trauernde Gatte:
Karl Pressel.

Am nächsten Dienstag (Jahrmart)
findet von 5 Uhr an
Tanzmusik
statt, wozu freundlich ein-
ladet
L. Hartlin Wwe.

Früh abgekochte Schweinsrippen u. Knöcheln, frische Saitenwürste
fortwährend bei
G. Schweizer.

Jeden Sonntag empfehlen
**Corten & Kuchel
Mohrenköpfe
Merenken**

St. Eisenbackwerk
zu 3, 5 und 6 Pf. pro Stück,
feinst Pariser
Chocoladenschäumchen.
Julius Seeger, Conditor.

Prinzessen-Zwieback Mehl,
das nahrhafteste, leicht verdaulichste und
billigste Kindernahrungsmittel ist
stets frisch zu haben bei
Julius Seeger, Conditor.

B a c k n a n g.
Für die freundlichen Glückwünsche,
die mir in den letzten Tagen anläß-
lich meiner Dekorierung von Seiten
meines Bekanntenkreises zugehen,
sage ich auf diesem Wege
herzlichen Dank.
Oberamtsdiener Becker.

Von heute an schöne große
Oderkrebse
im
Schwanen.

Mittwoch, 16. Sept. nachm. 1/2 3 Uhr.
Pädagogischer Kreis
in Backnang bei Numann.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr im
Engel (H. Saal)

60 000 M. festgelegt. Auf 1 Mark Staatssteuer
entfallen 59 Pf. Amtschadenssteuer.
* Schorndorf. Der der Brandstiftung
bringend verdächtige Wädgerselle Georg Haller von
Nohrbrunn, W. Schorndorf, hat sich der Polizei ge-
stellt und ein Geständnis dahin abgelegt, daß er die
Schauer des Wädgers Adler (Henz) angezündet habe,
weil er nicht anders gekonnt habe.
o Gmünd, 11. Sept. Heute mittag kurz vor 2 Uhr
sind vom Neubau der Brauerei „3. Mühlen“ ein Maurer
und ein Zimmermann abgestürzt. Beim Ausziehen
eines Balkens verlor der Zimmermann das Gleichgewicht
und hat im Abstürzen den Maurer mit gerissen. Der
Zimmermann von Oberbettingen war sofort tot, der
Maurer erlitt einen mehrfachen Beinbruch. Beide Ver-
unglückte sind unversehrt.
* Ravensburg. Mit den Grabarbeiten zu unserer
Saalbau hat man begonnen, nachdem kürzlich die
Arbeiten zu bemessen vergeben worden sind. Die
Grundsteinlegung soll demnächst vorgenommen und
damit eine kleine Feier verbunden werden. Ob das
Festzelt ausser schon im Herbst 1897 bezogen werden
kann, dürfte eine große Frage sein. — Der letzte
Sonntag und der vorgestrige Freitag brachten der
hiesigen Ausstellung zahlreichen Besuch; auch aus dem
benachbarten Baden und Bayern und aus der Schweiz
ersahen die ersten Gäste.

Görlitz, 11. Sept. Die Fürstlichkeiten fuhren heute früh 7 Uhr ins Wandergelände. Der Kaiser folgte etwas später. Eine Abteilung der Garde war hinter dem Köbner Wasser verammelt mit der Absicht, im gegebenen Augenblick zur Offensive überzugehen. Die Wachmannschaft um 8 Uhr zum Angriff vor. Das Wetter, welches in der Frühe regnerisch war, klärte sich auf.

Karlstraße, 11. Sept. Heute vormittag 10 Uhr durchfuhr der Großherzog und die Großherzogin in offenem Wagen die Hauptstraßen der Stadt, um nochmals die herrliche Ausbuchtung in Augenschein zu nehmen, und damit auch äußerlich den Bewohnern ihren Dank zum Ausdruck zu bringen. Ein zahlreiches Publikum, namentlich Fremde, hielten die Bürgersteige besetzt und bereiteten den Herrschaften begeisterte Ausdrücke, wofür der Großherzog und die Großherzogin unangenehm durch Verneigen und Zuvinken freundlich dankten. Mit einem nochmaligen Nachmittagskonzert im Stadtpark und einem Banquet für die Stadt. Arbeiter erreichten heute die offiziellen Veranstaltungen und Festlichkeiten ihr Ende, welche sichtlich allen Teilnehmern unvergesslich bleiben werden.

Berlin, 10. Sept. Außer dem Großherzog von Baden begehrt, wie die Post bemerkt, in diesem Monat noch ein zweiter deutscher Bundesfürst seinen 70. Geburtstag: Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, geb. den 16. Sept. 1826.

Berlin, 11. Sept. Deutsche Firmen auf den Philippinen bereiten eine Eingabe an das auswärtige Amt vor mit dem Ersuchen, sich ihrer Interessen bei der spanischen Regierung anzunehmen. In dem Auftrage auf den Philippinen sind eine Anzahl reicher Leute als Aufständische hingerichtet worden, deren Vermögen von der spanischen Regierung konfisziert worden. Die Regierung hat sich dann geweigert, den Verhaftungen der Hingerichteten gegen die Firmen nachzukommen. Das auswärtige Amt soll hier nur verhandeln.

Von der Nordb. N. Z. wird die Nachricht von der Errichtung einer besonderen Disziplinarkammer für Kolonialbeamte als richtig bezeichnet.

Verschärfte Kontrolle bei Nahrungsmitteln. Durch ministerielle Verordnung sind die Viehhofbehörden in Sachen zur verschärften Handhabung des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Viehmitteln für Butter, sowie des Nahrungsmittelgesetzes angewiesen worden. Alle Verkaufsstellen von Butter, Käse, Schmalz, Margarine u. s. w. müssen in Zukunft regelmäßig kontrolliert werden; die hierbei entnommenen Proben werden chemisch untersucht. Auch die Großhandlungen werden in die Kontrolle einbezogen. Offenbar hängt die Verordnung mit dem Scheitern des Margarinegesetzes zusammen. Die kaiserliche Regierung ist sehr richtig der Ansicht, dass die herrschenden Verhältnisse im Interesse des konsumierenden Publikums und der Landwirtschaft auch bereits auf Grund der bestehenden Gesetze durch energische Handhabung derselben beizubringen zu können.

Sozialdemokratische Nittergutsbesitzer. Zu dem sozialdemokratischen Parteitage werden, wie die „Post“ meldet, in diesem Jahre mehrere ökonomische Nittergutsbesitzer als Delegierte in Gotha erscheinen. Mehr die Persönlichkeit des eines dieser Nittergutsbesitzer, des Herrn Ehardt aus Komorowen, entnehmen wir der „Berl. Volksz.“ folgenden: Herr Ehardt ist der älteste Sohn des bereits verstorbenen Nittergutsbesitzers Ehardt-Delmen, der lange Jahre hindurch, — obwohl politisch mehr dem Standpunkt der süd-deutschen Demokratie zuneigend — Führer der freien Partei im Kreise Johannsburg war. Nach seinem Tode vereinigte sein Sohn beide Güter, die einen Komplex von 3000 bis 4000 Morgen repräsentieren. Herr Ehardt heiratete eine Arbeiterin, seine Kinder besuchen die Volksschule des nahen Städtchens Bialla. Er ist ein zielbewusster Anhänger der Sozial-

demokratie, von ihm führte beispielsweise im vorigen Jahre der Antrag für den Parität der, der sich gegen die Verwendung von Armen ausdrückte.

Berlin, 11. Sept. Die Ballkühnender proklamierten Donnerstag abend in einer öffentlichen Schuhmacherverammlung den sofortigen Generalfreik. Dieselben fordern Anerkennung eines von ihnen vorgelegten Lohns, neunkündige Arbeitszeit und Errichtung von Betriebswerkstätten. Werden diese Forderungen Freitag früh nicht bewilligt, soll die Arbeit sofort ruhen.

Auch eine von 2000 Personen besuchte Versammlung der Schlosser beschloß, in allen Werkstätten, wo es bisher noch nicht geschah, sofort die Forderung des Neunstundentags bei gleichem Lohn zu stellen, bei deren Nichtbewilligung die Arbeit niederzulegen sei.

Die Morgenblätter geben die Summe der vom verhafteten Direktor der Norddeutschen Handelsgesellschaft, Schuster, hier in der Leipzigerstraße, verübten Unterschlagungen auf 2 bis 3 Millionen Mark an. München, 11. Sept. Gestern abend 9 1/2 Uhr wurde ein Kriminalgefangener in einer Werkstatt nächst dem Bahnhof von einem fessellosten Metzger, dessen Freund er vorher in einer Scene beobachtet hatte, angetroffen und sofort durch 2 Revolverkugeln in das Gesicht verlegt. Der Gefangene schob nunmehr ebenfalls und verwundete den Wunden an Hals und Brust. Beide wurden nach der Klinik gebracht.

München. Die Haberer-Prozesse nehmen einen immer größeren Umfang an. Vor 2 Tagen wurden auf dem Bahnhof in Hofstrasse die beiden Bauernsöhne Weber in den Augenblicke verhaftet, als sie in das Ausland flüchten wollten. Beide waren mit richtigen Pässen versehen.

Schweiz. Vom Lyseum bei Zermatt ist ein Professor Namens Gruener mit 2 Töchtern abgehürgt. Alle sind tot.

Frankreich. Aus Paris berichtet man der Post. 3.: Der 11. Wagen hatte russische Kaiserzug ist heute früh aus Deutschland hier im Ostbahnhof eingetroffen und gleich darauf nach Gherbourg weitergeführt worden. Er wird die Strecke Paris-Gherbourg noch zweimal befahren, um die Festigkeit aller Streckenbauten zu erproben. Der Gherbourg verlässt gestern alle Bezirksvorstände der Patriotenliga um sich und verabredete mit ihnen, daß die Patriotenliga beim nächsten Besuch sich jeder Sonderunternehmung enthalten werde.

Der Bürgermeister von Gherbourg hat an den Kaiser von Rußland nach Kopenhagen ein Telegramm gerichtet, worin er ihm dafür dankt, daß er Gherbourg als Landungsort in Frankreich gewählt habe.

Paris, 11. Sept. Die Zahl der bei dem gestrigen Wirbelwinde Verunglückten wird jetzt auf 150 angegeben, von denen 36 erstarrt verlegt seien.

Die am 8. d. mit dem Dampfschiff „Djemma“ von Madagaskar in Marseille eingetroffenen Zeitungen belagen, daß die Aufstände der Eingeborenen auf dem Amerika-Hochland und in der Umgebung von Tananarivo immer größere Ausdehnung annehmen. Immer während bilden sich neue Bänder, die mit Remington-Gewehren bewaffnet sind und das Land im höchsten Grade unsicher machen. Der Norden der Insel ist vornehmlich der Sitz der Empörer, deren Scharen dort gegen 20 000 Mann zählen. Im Süden ist die Lage besser. Auch die Eskaden erheben sich in Menge und machen mit den Empörern gemeinschaftliche Sache. In der Westküste sind 10 000 Gewehre mit Munition für die Aufständlichen an Land geschafft worden.

Stahland. Petersburg, 11. Sept. Der Leiter des Ministeriums des auswärtigen Schicksals ist hieher zurückgekehrt und hat die Führung der Geschäfte wieder übernommen. Dem Vernehmen nach hat das Mini-

sterium für Verkehrsweisen beschloßen, im Sept. d. J. auf den Bahnstrecken Petersburg-Moskau, Petersburg-Berlin und auf der baltischen Linie eine Reihe von Versuchen mit elektrischen Motoren an Stelle des Dampfmaschinenbetriebs vorzunehmen zu lassen und zwar soll eine Geschwindigkeit von 80 Werst in der Stunde verlangt sein.

Kunstnotiz. * Baukunst, 12. Sept. (Gingel.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird sich morgen Sonntag die überall beliebte Duettsingergesellschaft Jean Feld im Gasthof zum „Löwen“ produzieren. Wie wir aus auswärtigen Blättern ersehen, leistet die Gesellschaft nur Vorzügliches, worauf wir die werten Leser aufmerksam machen. Besonders hervorzuheben sind die mimischen Darstellungen des Herrn Feld, sowie die Liebesvorträge von Christiana Feld.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Von den Geld- und Warenmärkten. Stuttgart, 10. Sept. Auf den Getreidemärkten ist wieder eine ruhigere Stimmung eingetreten und die Preise haben eine, wenn auch für Brotfrüchte nur mäßige, für Hafer dagegen stärkere Abschwächung erfahren. Roggen per Sept. fiel in Berlin von 117.75 auf 117.25, per Okt. von 118.20 auf 117.75, per Dez. von 119.20 auf 118.75. Weizen per Sept. blieb auf 149 und fiel per Okt. von 148.50 auf 146. Hafer per Sept. von 121 auf 110 und per Okt. von 120.70 auf 118.70, Weizenmehl von 16.50 auf 16 und Roggenmehl von 15.80 auf 15.50.

Gestorben. In Stuttgart: Carl Gerst, Weingärtner. M. Daub, geb. Neff, Bäckermeisters Gattin. — Albert H. Schrenk, Tübingen. Luise Moll, geb. Mayer, Stadtkantonsrathin. — Neuenstein. Johann Frank, Oekonom. Gottwaldshausen. Gg. Mübi, fr. Gutsbes., Dachau-Mergelsteinen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 13. Sept. Für Sonntag ist noch zeitweilig bewölhtes Wetter zu erwarten; der Montag dürfte Besserung bringen.

Neueste Nachrichten. Berlin, 12. Sept. Die Morgenblätter melden aus Brüssel: Bei einer gestrigen Spazierfahrt des Königs im Laer Schloßpark scheuten die Pferde und schlugen den Wagen in einen Teich. Der Kaiser und der Adjutant des Königs wurden verwundet. Der König schwebte in der Gefahr des Ertrinkens. Die Prinzessin Clementine mit der Dienerschaft befreiten den König aus der gefährlichen Lage.

Zusatz, 12. Sept. Heute wurde die Versammlung deutscher Historiker durch den Vorsitzenden Professor Zwiener-Groz in Anwesenheit zahlreicher Fachgenossen aus Deutschland und Oesterreich eröffnet.

Wulwawa, 12. Sept. Reuter meldet: Lord Grey, Sir Richard Martin und Sir Rhodes eröffneten am 9. Sept. in den Matopposbergen die Unterhandlungen mit dem Rebellenführer und legten die Bedingungen aus einander, worunter die Uebergabe der Rebellen zu erfolgen hat. Man nimmt an, daß die Bedingungen der Bestrafung der Mörder und die Auslieferung der Waffen einschließen. Die Rebellen erkannten sich als geschlagen an, baten aber um Zeit, ehe sie eine endgültige Antwort geben. Man befürchtet, die Rebellen würden die Auslieferung der Waffen ablehnen.

Siezu Jugendfreund Nr. 37. Der Stadtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

dane so interessiret hinübergehen, und bei dessen Namensnennung Frau Therese Lamprecht heute früh so voller Schmerz und Abscheu zusammengesunken war, als ihr kranker Gatte sie aufgefordert hatte, zu diesem Manne — als eine letzte Hilfe in der Not — hinzugehen.

Dr. Mann war in seinem Privatkomptoir und las die Briefe, welche mit der ersten Post angekommen waren.

Trotzdem man schon im April war, brannte in einem offenen Kamin, dessen Marmorstirn mit eleganten Leuchtern und zierlichen Statuetten, kleinen Nachbildungen berühmter Modelle, besetzt war, ein helles Feuer. Die Wohnung des Bankiers lag auf der Seantseite der Straße, und da überdies die Zimmer sehr hoch waren und über gewöhnlichen Vorratstellern lagen, so herrschte in denselben stets eine niedrige Temperatur, welche von durch starkes Heizen bis weit in das Frühjahr hinein ausgleichlich lichte.

Dr. Mann fertigte die eingelaufenen und von ihm jetzt durchgehenden Briefe in zwei Teile. Dann rief er seinen ersten Buchhalter herein und übergab demselben einige der Briefe, welche er mit kurzen Handbemerktungen versehen hatte, zur Beantwortung, während er mehrere andere Briefe zurückbehielt, um ihren Inhalt durch persönliche Besorgung und Beantwortung selbst zu erledigen.

Nach Sichtung dieser Briefe zu urteilen, schien Dr. Mann auch seine Geschäfte zu scheiden in solche, von welchen seine Leute Kenntnis erhielten, und andere, in welche niemand einen Einblick hatte.

Die Geschäftsführung des Bankiers Dr. Mann war also nicht in allen Punkten klar, sondern hatte teilweise einen geheimnißvollen Charakter. (Fortsetzung folgt.)

Die Weibsdame.

Roman von Carl Görlitz. (Fortsetzung.)

Das Geschäftslokal des Bankiers Friedrich Ortman, welches, wie wir schon wissen, der Wohnung der Frau Leising gegenüber lag, bestand zunächst aus drei Zimmern, die sämtlich Straßenfront hatten. Eins der Fenster war durch ein Gitter von starkem Eisendraht wohl verwahrt, und hinter demselben lockten in und ausländische Staatspapiere, Eisenbahnaktien aus aller Herren Ländern und Schalen mit Gold- und Silbermünzen die Blicke der Vorübergehenden auf sich.

Durch eine Glasthür trat man von der Straße in das erste und größte der drei Zimmer. Dasselbe war durch einen Jalousie in zwei gleiche Hälften geteilt; der vordere Raum zwischen Eingangstür und Jalousie war für das Publikum bestimmt, hinter dem Tische standen zwei Pulte, an welchen die beiden Buchhalter ihren Platz hatten.

Neben diesen Pulten führte eine Thür in das zweite Zimmer, welches ebenfalls Comptoirerichtung hatte und Friedrich Ortman selbst zum Aufentshalte diente. In diesem Zimmer besaß sich auch das feuerfeste, eiserne Geldschloß der Firma, sowie das mit den Wertpapieren und Goldmünzen besetzte Schrankfenster, welches von Ortman, der selbst die Kassengeschäfte führte, alle Morgen von neuem aufgeschlossen wurde, während er des Abends die Jalousie aus diesem Fenster wieder herausnahm und sie für die Nacht in den eisernen Gitterdraht einschloß.

Die Thür zwischen diesen beiden Comptoirzimmern stand für gewöhnlich offen. Aus dem Privatkomptoir

gelangte man in einen Salon, an welchem sich, nach der Hofseite des Hauses gelegen das Schlafzimmer Ortmanns angeschlossen.

Ortman war ein kinderloser Witwer. Für einen Fremden wäre es sehr schwer gewesen, sein Alter zu bestimmen; er sah durchaus nicht alt aus, war aber nichts desto weniger kein junger Mann mehr. Er war hoch und schlank gewachsen, dabei ganz bariton und eigentlich nicht häßlich zu nennen, wenn nicht zwei scharf markierte Falten seine glattrasierten Wangen förmlich durchschneiden hätten, was ihm ein leidendes Aussehen gab. Aber Ortman erfreute sich trotz dieser krankhaften Miene einer sehr guten Gesundheit, und der scharf markierte Zug war das einzige nicht zu verwechsellende Kennzeichen eines schon vorgerückten Alters, das sonst in nichts andern bei ihm wahrzunehmen war.

Neben seine Augen ließ sich nichts sagen, da Ortman immer eine Brille mit dunkelgrünen Gläsern trug, die er niemals ablegte. Seine Kleidung war stets hochlegant, und an dem kleinen Finger der rechten seiner wohlgeputzten linken Hände bligte ein à jour gefaseter erbsengroßer Diamant von seltenem Feuer.

Ortman war selbst in dem Volksgewühl der Weltstadt ein ziemlich bekannter Mann; wenn er auf der Straße ging, wurde er oft gegrüßt, auch die Bettler kannten ihn, aber sie gingen ihm aus dem Wege und bestellten ihn nie an, denn sie wußten aus früheren Erfahrungen, daß Herr Friedrich Ortman für jeden von ihnen höchstens mal eine Suppenmarke als Anweisung für einen Teller voll Pfefferkörben oder saurer Bohren aus der Volkstüche hatte. Er gehörte zur Komittee der Volkstüchen und war Mitglied des Vereins gegen Hausbettelei.

Das war der Mann, zu welchem gestern die Weibsdame

Vierteljährlich 1 Mark.

Einladung zum Abonnement!



Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von Clara von Studnitz.

15. Jahrgang.

Preisgekrönt: Internat. Gewerbe- u. Nahrungsmit. Ausstellung, Göttingen 1894. — Auszeichnung f. d. Berl. Gewerbe- u. Nahrungsmit. Ausstellung für Kochk. u. Getreideerzeugung u. Essen a. H. 1894. — Zentralnationale Ausst. f. Nahrungsmit., Wein- u. Branntwein, Sanitätswesen u. Kist. 1894. — Allgem. Ausst. für Nahrungsmittel, Wein- u. Branntwein, Sanitätswesen u. Kist. 1894. — Internat. Gewerbe- u. Nahrungsmit. Ausstellung, Magdeburg 1893.

An die deutschen Hausfrauen!

Obgleich zweifellos die allerbeste Lehrmeisterin die eigene Erfahrung ist, so wird doch eine Hausfrau von der anderen zu manchem Nützlichen angeregt. Ein Weg, auf welchem jeder Hausfrau eine große Zahl wichtiger Erfahrungen zugeführt wird, dürfte daher nicht nur den jüngeren, sondern jeder Hausfrau zum Vorteil gereichen.

diesen Gebieten in anregendster und erschöpfendster Weise zu wirken, läßt es sich außerdem noch angelegen sein, nach Beendigung der Arbeit des Werktages der Familie für die freizudien passenden, unterhaltenden, spannenden Lesestoff zu bieten.

Folgende Gratis-Beilagen

bietet „Fürs Haus“ abwechselnd, und zwar eine Kinder-Beilage

„Fürs kleine Volk“,

eine Musik-Beilage und eine

Unterhaltungsbeilage

mit Erzählungen namhafter Verfasser.

Nach dem Grundsatz:

Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin

bringt „Fürs Haus“ alle 14 Tage eine reich illustrierte Mode- und Handarbeits-Zeitung.

Dieselbe enthält feine stylisirte Modenberichte und eine so reiche Auswahl an Vorlagen und Anleitungen, daß ein

Abonnement jeder anderen Modezeitung überflüssig wird,

umso mehr, da der monatlich beigegebene

Gratis-Schnittmusterbogen

unserer Hausfrauen der Sorge hinsichtlich des richtigen Anschneidens überhebt. Nach wie vor wird „Fürs Haus“ ein unverdrossener Kämpfer sein für Frauenwohl und Frauenarbeit auf allen Gebieten und als ein Echo der Familie in schlichten, klugen Worten aus dem Munde tausender deutscher Mütter von Herz zum Herzen reden!

Trotz des reichen Inhaltes wird der Preis unseres nunmehr im 15. Jahrgange erscheinenden Blattes auch weiterhin ein schließlich aller Gratisbeilagen

vierteljährlich nur 1 Mark

betragen. Möchte daher keine Hausfrau und solche, die es werden will, veräumen. „Fürs Haus“ zunächst probeweise ein Vierteljahr zu bestellen. Es ist eine alte Erfahrung, daß, wer einmal das Blatt in die Hand genommen, es nicht mehr lassen mag. Man abonnirt am billigsten und bequemsten bei einer Buchhandlung, oder, wenn eine solche nicht am Orte, bei der nächsten Postanstalt.



Stilkleid aus gestreifter, weißer Seide mit gelber Gaspireprie.

Nicht minder ist auch der großen Zahl von Mädchen unser Rat gewinnlich, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Ervorsorgung neuer Verzweige für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor allem unsere Weiblichkeit behaupten.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlicher Verkehr zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um das deutsche Haus nach innen und außen auszubauen und zu veredeln.

Die Leitung des Blattes war und ist unablässig bemüht, auf allen

Mit deutschem Gruß Die Schriftleitung von „Fürs Haus“, Berlin SW. 68.

Zu beziehen durch:

J. Rath, Buchhandlung, Backnang.

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Umschläge zu Geldrollen sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Bitte beginnen auf der vierten Seite mit dem Abdruck des photographisch hochvergrößerten, jedoch geschichtlichen Original-Bildes „Die Schwärmer“, von dem beliebten Roman-Schichtbild Hans Wäldershausen.

Fürs Haus.

Die Schwestern.

Man hörte, wenn sie in ihrer Casina, dem kleinen Häuschen, bei offenem Fenster sang, ihre Stimme durch das ganze Haus schallen, und Cosimo Leoni fesselte das täglich an diese Stelle auf seinen Spaziergängen, bis die Fürstin sie in ihr Haus gezogen und er in diesem jeden Abend ihren Gesangsliedchen durfte. Er vergaß darüber seine Klüftung nach Rom, wo seine Vertheilung verordnet wurde, denn Emilia hatte es ihm angehen mit ihrer Stimme und ihren wunderbaren dunklen Augen.

Man hörte, wenn sie in ihrer Casina, dem kleinen Häuschen, bei offenem Fenster sang, ihre Stimme durch das ganze Haus schallen, und Cosimo Leoni fesselte das täglich an diese Stelle auf seinen Spaziergängen, bis die Fürstin sie in ihr Haus gezogen und er in diesem jeden Abend ihren Gesangsliedchen durfte. Er vergaß darüber seine Klüftung nach Rom, wo seine Vertheilung verordnet wurde, denn Emilia hatte es ihm angehen mit ihrer Stimme und ihren wunderbaren dunklen Augen.

Man hörte, wenn sie in ihrer Casina, dem kleinen Häuschen, bei offenem Fenster sang, ihre Stimme durch das ganze Haus schallen, und Cosimo Leoni fesselte das täglich an diese Stelle auf seinen Spaziergängen, bis die Fürstin sie in ihr Haus gezogen und er in diesem jeden Abend ihren Gesangsliedchen durfte. Er vergaß darüber seine Klüftung nach Rom, wo seine Vertheilung verordnet wurde, denn Emilia hatte es ihm angehen mit ihrer Stimme und ihren wunderbaren dunklen Augen.

Preis-Rästel. Ein triumphirend Wort! Die Erste ruft es laut, Wenn sie nach Streit und Kampf Den Feind vernichtet schaut.

Bestellzettel. Unterzeichnete abonniert auf ein Exemple von „Fürs Haus“ für das 4. Vierteljahr 1896 zum Preise von 1 Mark (inkl. sämtlicher Beilagen).

Bestellzettel. Unterzeichnete abonniert auf ein Exemple von „Fürs Haus“ für das 4. Vierteljahr 1896 zum Preise von 1 Mark (inkl. sämtlicher Beilagen).

Vorausgegeben von Clara von Studny. — Verantwortlich für die Redaktion: Margarete Wenzel zu Berlin. — Druck und Verlag des Deutschen Druck- und Verlagsanstalts, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin. — Gedruckt für die Vertheilung (Expedition) sowie für die Schriftleitung (Redaktion) nach Berlin S.W., Lindenstr. 26 zu richten.

Vorausgegeben von Clara von Studny. — Verantwortlich für die Redaktion: Margarete Wenzel zu Berlin. — Druck und Verlag des Deutschen Druck- und Verlagsanstalts, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin. — Gedruckt für die Vertheilung (Expedition) sowie für die Schriftleitung (Redaktion) nach Berlin S.W., Lindenstr. 26 zu richten.

Vorausgegeben von Clara von Studny. — Verantwortlich für die Redaktion: Margarete Wenzel zu Berlin. — Druck und Verlag des Deutschen Druck- und Verlagsanstalts, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin. — Gedruckt für die Vertheilung (Expedition) sowie für die Schriftleitung (Redaktion) nach Berlin S.W., Lindenstr. 26 zu richten.

Nr. 144. | Montag den 14. September 1896. | 65. Jahrg.

Amliche Bekanntmachungen. Versteigerung. Am Donnerstag den 17. Septbr., nachmittags 2 Uhr, werden in Unterbrüden etwa 47 Simri Aepfel auf dem Baum 5 Birnen der Kartoffel-Ertrag von 17 Ar, sowie 1 Wagen, 1 Pflug, 1 alte Futtermaschine und 2 Mähfrümlinge versteigert.

Reichenberg. Liegenschafts-Verkauf. Auf Antrag der Erben des David Körner, gew. Bauers hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem thodigen Wohnhaus im unteren Reichenberg, der Hälfte an einer einkstöckigen Scheuer dafelbst, 15 a 95 qm Acker im oberen Schifftraineberg, 15 a 84 qm Acker dafelbst, 17 a 15 qm Acker in Strietz auch Nohäckern genannt, 18 a 49 qm Acker im Mohrbau, 29 a 92 qm Acker im oberen Schifftraineberg, 24 a 36 qm Acker dafelbst, 12 a 19 qm Baumacker in der Halden, 15 a 61 qm Wiege im unteren Schifftraineberg, 15 a 72 qm teilweise Baumwiese in der Tierkinge, 37 a 59 qm Wiege in Kräuterröfen, 29 a 45 qm Wiege in der Salzgrube, 28 a 80 qm Wiege dafelbst, 10 a 10 qm Baumwiese in den Haldengärten, entweder im ganzen oder stückweise am nächsten Freitag den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigen Rathhaus zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Reichenberg. Fahrnisversteigerung. Aus dem Nachlaß des David Körner, gew. Bauers hier, kommt am Donnerstag den 17. d. M., von vormittags 8 Uhr an, die vorhandene Fahrnis gegen sofortige Barzahlung öffentlich zum Verkauf und zwar: 1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannsleider, einige Frauenleider, 1 älteres Bett mit Ueberzügen, diverser Küchengeräth, Schreivert, Faß- und Bandgeschir, Feld- und Handgeschir, 1 angerückter Leiterwagen, 1 Schabbarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futtermaschine, ca. 800 Liter Hosenmohr, 2 neueweldete Kühe, 1 Milchschwein, 11 Hühner, ca. 120 Garben Roggen, 70 Garben Weizen, 50 Garben Gerste, 11 Ztr. Dinkel, 4 Simri Gerste, 60 Ztr. Heu, 7 Ztr. Stroh, sowie noch allerlei Hausrat.

Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Winter-schafweide, welche etwa 200 Schafe ernährt, wird am Samstag den 19. Septbr. 1896, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathszimmer auf die Zeit von Martini 1896 bis Ambrosi 1897 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 2. Septbr. 1896.

Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Schafweide, welche 120 bis 130 St. Schafe ernährt, wird am Samstag den 19. Septbr. 1896, nachmittags 2 Uhr, vom 11. November (Martini) 1896 bis 1. März 1897 auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Septbr. 1896.

Rechnungsformulare in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Liliputanertheater kommt! Näheres später durch Annoncen und Plakate.

Konzert in der Alexanderskirche, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Der Eintritt nach Belieben, jedoch nicht unter 20 Pf. pro Person.

J. Rath, Buchhandlung, Backnang empfiehlt sich zur schnellsten und billigsten Lieferung von la. emaillierten Inschrifttafeln, als Firmen- u. Thür-Schilder, Warnungs- u. Verbot-tafeln, Straßentafeln, Hausnummern, Thür- und Schlüsselnummern zc. in jeder Größe, Fassung, Farbe und Schrift.

Stadt Winnenden. Genossenschaft für Obstbau und Obstverwertung. Die Genossenschaft hält von jetzt ab jeden Donnerstag von morgens 7 Uhr ab im Kronengarten (Bahnhofstraße hier) einen Verkaufstag ihrer Obstprodukte (Most- und Tafelobst) ab, mit dem Bemerken, daß eine Gebühr für Stand- u. Waggelb nicht erhoben wird und bei Regenwetter der Verkauf in bedeckten Räumen stattfindet.

Backnang. Eine neue elegante einpännige Chaise (Victoria) und ein neues Stühiges Gefährt (Breat) verkauft billig G. Kummerer, Schmied, Carlsstraße.

Backnang. Am Dienstag, 15. Septbr. setze ich eine Partie große prima Belgier Schweine im Gasthaus z. St. Er zu billigen Preisen dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlichst ein. Karl Schwab aus Künzelsau. Umschläge zu Geldrollen sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.